

Erkrankung kann selbst behandelt werden.

Dieses Buch enthält die Themen:

- Stress beim Hund
- Allgemeinwissen über hündische Körperfunktionen
- Haus- und Notfallapotheke
- homöopathische Reise- und Notfallapotheke
- Kreislaufkontrolle
- Medikamentenverabreichung
- leichte Erkrankungen
- Infektionskrankheiten des Hundes - mit allen wesentlichen Symptomen
- Impfungen
- Zoonosen
- Arthrose
- Pfotenschleifen
- Zahnstein
- Epilepsie

- Krebserkrankungen
- Vergiftungen und Giftköder
- Erste Hilfe am Hund
- Einen sterbenden Hund erkennen

Mit Hinweisen,

- was Sie z.B. bei Unfall, Magendrehung, Sonnenstich und Co. tun können
- welche Impfungen sinnvoll sind
- welche Infektionskrankheiten und Zoonosen Ihr Hund sich einfangen haben könnte
- was man gegen Arthrose tun kann
- womit sich der Hund vergiften kann
- was zu tun ist, wenn Ihr Hund einen Giftköder gefressen hat

Hat Ihr Hund Stress?

Stress ist ein übererregter Zustand. Der Körper reagiert auf verschiedene Stressoren. Nach der Wahrnehmung der Stressreize reagiert der Körper mit einer Hormonausschüttung. Der Blutdruck steigt. Der Herzschlag sowie die Atmung beschleunigen sich. Die Durchblutung der Skelettmuskulatur verstärkt sich. Der Körper ist auf alles vorbereitet: Flucht oder Kampf

Stressoren nennt man alle Reize und Belastungen, die auch bei unseren Hunden zu Stressreaktionen führen können. Es sind die psychischen Reize wie Angst und Freude, aber auch physikalische Reize wie Kälte und Hitze, chemische Reize wie Gifte, biologische Reize wie Entzündungen und Infektionskrankheiten und physiologische

Reize, die von körperlicher Belastung und Schmerzen herrühren können.

Mit Stress reagiert der Körper auf Anforderungen. Es gibt positiven (Eustress) und negativen Stress (Dystress). Der Eustress wirkt stimulierend und kann uns und unsere Hunde zu Maximalleistungen beflügeln.

Entscheidend, ob ein Stress von Eu- zu Dystress werden kann, bestimmt die Dosis und die Dauer wie lange der Stressor auf ein Individuum einwirkt. Bei schwacher oder nur selten anfallender Belastung kehrt der Organismus rasch wieder zum Normalzustand zurück. Wird Mensch oder Hund jedoch lange und sehr schweren Belastungen ausgesetzt, verändert sich der psychologische Zustand des Körpers. Die immunologische Widerstandskraft sinkt.

Nur wenn sich unsere Hunde bei ihrer Therapiearbeit wohl fühlen, können sie ihre Aufgaben erfüllen und Gutes bewirken. Wenn Ihr Hund z.B. vor dem Eingang zum Pflegeheim den Schwanz zwischen die Beine klemmt, den Kopf und die Ohren hängen lässt und auch nach gutem Zureden nicht hinein will, dann ist etwas gründlich schief gelaufen. Ihr Hund ist gestresst und zeigt es mit seiner Verweigerung, dass er sich nicht wohl fühlt.

Gründe für Stress

- ständige Anforderungen
- Druck
- Überarbeitung
- Ständige Wechsel
- Ungewissheiten
- Bestimmte Örtlichkeiten
- Zuviel Lärm